

14 Bremen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	wb Kürzel	Nr. 1418166	
Verf./Bearb./Hrsg.: Masters, Mathilda Zuname Vorname			ID: 181418166		
Perdieus, Louize Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Ochel, Stefanie Übersetz. von (Name, Vorn.)	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
321 superschlaue Dinge, die du unbedingt wissen musst Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe		
978-3-446-26060-3 ISBN		288 Seitenzahl	<input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11		
Hanser Verlag		München Ort	2018 Preis (EURO)		
Taschenbuch / Heft / Medienart/Ausführung		Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Allgemeinwissen		
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
			Zentraldatei:		
			Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Hier erfahren wir viel sehr unterschiedliche und manchmal ein bisschen verrückte Sachen zu 12 verschiedenen Themenfeldern.

Beurteilungstext
 Ob man nun alles wissen muss, was sich in diesem Buch findet, ist eine berechtigte Frage, aber man wird von dem einem oder anderem Thema sicherlich erstaunt sein. Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der „wundersamen Tierwelt“. Wer schon mal etwas von Diebesameisen gehört hat, erfährt, dass sie, obwohl sie so klein sind, ihre großen Verwandten regelmäßig ausrauben. Hochinteressant. Die Gottesanbeterin ist eine Kannibalin erster Klasse, sie frisst ihren Mann noch während der Paarung auf. Gut, dieses Beispiel ist wohl eher etwas abstoßend, und bei den Kaninchen, die ihren eigenen Kot fressen, geht es auch nicht gerade appetitlich zu. Da ist es schon interessanter zu erfahren, dass die Goliath-Vogelspinne das Gewicht zweier Äpfel auf die Waage bringt, und dass man ihr mit ihren 28 cm Durchmesser besser nicht begegnen möchte. Aber wenn wir die Tiere verlassen, gibt es auch noch viele weitere Themenbereiche, denen wir uns widmen können. Es ist also für jeden und jede etwas dabei. Sei es Archimedes, der ja bekanntlich beim Baden herausgefunden hat, wie man Gold erkennt, oder Reinhold Messner, der als erster Bergsteiger gleich die 14 höchsten Berge bestiegen hat. Zu vielen kleinen Episoden gibt es kleine Bilder von Louize Perdieus, die die Besonderheiten noch etwas deutlicher veranschaulichen sollen. Alles in allem haben wir hier ein schweres Buch vor uns liegen, das erobert werden will. Das schafft man zwar nicht sofort, aber als immer wiederkehrende Lektüre für besondere Stunden ist es sicher eine Fundgrube, auf die man sich verlassen kann.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	PS Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1918809 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Hohler, Franz Zuname Vorname		ID: 181918809	
Schärer, Kathrin Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache	
Am liebsten aß der Hamster Hugo Spaghetti mit Tomatensugo Titel			
Reihe			
978-3-446-26055-9 ISBN	61 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Ersteldatum:		Schlagwörter Tiere/ Gedichte	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		Zentraldatei: 04.12.2018	
Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Dieses Buch enthält eine Vielzahl von lustigen und phantasievollen Tiergedichten.
 Der junge Leser wird in diesem Buch - auf kindgerechte Weise - in die Welt der Gedichte eingeladen.
 Die farbigen Zeichnungen von Kathrin Schärer laden zum Anschauen und Staunen ein und verdeutlichen die Gedichte sehr anschaulich.
 Franz Hohler ist es auf eine fröhliche und humorvolle Art gelungen dem jungen Leser Gedichte näherzubringen.

Beurteilungstext
 Das Buch ist für Kinder im Alter von 4-5 Jahren geeignet und zu empfehlen.
 Dieses Buch enthält zahlreiche Tiergedichte, es werden die unterschiedlichsten Tiere beschrieben.
 Eine Krähe, ein Südtiroler Lämmergeier, ein Elefant, ein Vogel namens Fisch, ein Nashorn, eine schwächliche Tarantel, eine junge Fliege - und noch von vielen anderen Tieren ist die Rede.
 Franz Hohler schafft es auf humorvolle Weise, dem jungen Leser die Welt der Gedichte kindgerecht vorzustellen.
 Die kurzen Tiergedichte werden von schönen farbigen Zeichnungen von Kathrin Schärer untermalt.
 Diese Bilder sind kindgerecht und ansprechend gestaltet und laden zum Anschauen und Verweilen ein.
 Kinder werden das jeweilige Tiergedichte mit den farbigen ausdrucksstarken Zeichnungen besser behalten können.

18 Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 181850914 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Hohler, Franz & Schärer, Zuname Vorname		ID: 18181850914	
Schärer, Kathrin Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Am liebsten aß der Hamster Hugo Spaghetti mit Tomatensugo. Titel		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-446-26055-9 ISBN	64 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr	Schlagwörter
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Lyrik / Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Sprache
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 08.10.2018		Lyrik
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei: 18.10.2018	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Kurze Texte, gereimt, viel Platz für Bilder, ein Vogel klebt auf einem Leimbrett, ein Geier trägt einen Wombat in den Süden, wo er es auch gut hat. Die Bilder sind ungereimt und sehr zum Anschauen zu den Texten geeignet.

Beurteilungstext
 Franz Hohler erschafft kurze Gedichte, die ganz knapp am Rand von Sinnfreiheit sind: Zumeist zweizeilige Strophen, paarweise gereimt, alle handeln von Tieren, sind nur wenige Strophen lang. Die Texte sind zurückhaltend und nehmen nur wenig Platz ein: "Dem Vogel Niklaus Striebel / Erging es ziemlich übel. // In seinem eignen Nest / Gab es ein großes Fest // Mit lauter Kameraden. / Er war nicht eingeladen." Ja, einigen Tieren ergeht es gar nicht gut, andere finden ihr Glück oder erkennen ihre Stärke (ein Straßenkötter als Drachentöter), verprassen ihren Lottogewinn oder kommen immer viel zu spät zur Verabredung.

Wenn die Texte sich bescheiden im Hintergrund halten, dann ist klar, dass die Umsetzung des Inhalts in Bilder den besonderen Reiz des Buches ausmacht. Der zeitsäumige Vogel hält nämlich noch ein kleines Schläfchen auf den Zeigern einer Bahnhofsuhr, die Störche machen auf dem Nest eine Party mit Tanz und Flirt und Naschereien (bah: Würmer!). Und die Tarantel mit der Hantel in der Muckibude sieht wirklich ziemlich kräftig aus.

Kathrin Schärer zeichnet wie immer: Unnachahmlich! Herrlich, wie sie den Vogel entstehen lässt, der um sein Gleichgewicht ringt, nachdem er einen seiner Füße vom Leim auf dem Boden löste! Sie färbt ihre Tiere, indem sie mehrere Farbschichten aus Aquarellstiften übereinanderlegt und damit eine ganz eigene Welt zaubert und Strukturen mit schnellem schwarzen Strich schafft und die dritte Dimension mithilfe von Weiß und unauffälligem Hell-Dunkel-Kontrast andeutet.

Die Tiere erhalten wohl ein kleines Extra, jedoch kein eigentliches Hintergrundbild. Die Geschichten werden allein durch den Text und die Tiere erzählt.

Sehr angenehm übrigens, dass die Gedichte nicht in einfachen Jamben geschrieben sind, sondern ein klassisches Versmaß mehrfach durchbrechen. Das macht Spaß beim Vorlesen.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	Anmq Kürzel	Nr. 1918583
Verf./Bearb./Hrsg.: Essig, Rolf-Bernhard Zuname Vorname			ID: 181918583	
Kehn, Regina Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Da haben wir den Salat Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-446-26059-7 ISBN		168 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	
Hanser Verlag		München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Sachliteratur / Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Ersteldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 20.11.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Wer Sprichwörter liebt, wird an diesem Buch seine Freude haben. Der Autor erklärt für 80 Sprichwörter aus aller Welt mittels einer kurzen Geschichte, wie sie entstanden sind, und gibt zu jedem Beispiel aus einem anderen Land an, wie das entsprechende oder ähnliche Sprichwort bei uns lautet. Am Ende haben die Leser einen reichen Wissensschatz über deutsche und ausländische Sprichwörter, viele nette Geschichten gelesen und dabei ihre Kenntnisse über andere Länder und Kulturen erweitert.

Beurteilungstext
 Schon das Titelbild lädt zum Lesen ein: Eine bunte Schar aus Tieren, Jungen und Spielzeug im überladenen Kahn symbolisiert die Reise um die Welt der Sprichwörter. Der Titel „Da haben wir den Salat“ – selbst ein Sprichwort - scheint genau auf diese lustige Gesellschaft zu passen.
 Die Illustrationen von Regina Kehn veranschaulichen auch jede Geschichte, was besonders jugendliche Leserinnen und Leser ansprechen dürfte. Sie sind wahrscheinlich auch die Zielgruppe, auf die das Layout abgestimmt ist: Die Erzählung steht in blauem Druck, Seitenzahlen, Kapitelüberschrift und Transfer auf „einheimische“ Sprichwörter stechen durch Orange hervor, wobei letztere noch durch Schlangenlinien abgesetzt sind.
 Sie können als Leseanreiz dienen, wenn man neugierig darauf ist, wie diese Weisheit bei anderen Völkern gesehen wird. So sagt man in Ostafrika „Mgwame ist auf dem Markt“, wenn wir formulieren würden „Glück und Glas, wie leicht bricht das“. Hintergrund ist die Geschichte um den König Mgwame, der aus Übermut und Langeweile mit dem Nachbarkönigreich einen Krieg anzettelte, den er jedoch verlor, so dass er danach sich durch Korbflechten seinen Lebensunterhalt selbst verdienen musste.
 Leserinnen und Leser werden auch immer wieder zum Mittun bzw. -denken angeregt, wie z.B. bei der Geschichte aus Frankreich „Eine schwierige Aufgabe“ (Seite 39/40). Die Lösung ist auf dem Kopf gedruckt, wodurch das Lesen erschwert wird, und der Autor fordert die Rezipienten ausdrücklich dazu auf, selbst ein passendes heimisches Sprichwort zu suchen, weil ihm in diesem Fall keins „einfällt“.
 Auf den Innenseiten des Einbands kann man auf der Weltkarte verfolgen, aus welchen Ländern und Kontinenten Rolf-Bernhard Essig Sprichwörter präsentiert, und hat damit schon einen ersten Überblick, der im Inhaltsverzeichnis durch Nennung des Landes und des Titels der erzählten Geschichte vertieft wird. Beide Übersichten ermöglichen, dass man für seine Lektüre gezielt Texte aussuchen kann und nicht das Buch chronologisch durchlesen muss. Und weil die Geschichten auf eine Doppelseite passen, dürften auch wenig Geübte geneigt sein sich aufs Lesen einzulassen.
 Auch die kurze Einleitung macht Lust in der Sprichwort-Sammlung zu schmökern, denn Essig listet zu Beginn Redensarten auf, die seine ausländischen Bekannten benutzen und die für deutsche Ohren seltsam klingen, z.B. „Einen Wels mit einem Kürbis fangen“, wie die Japaner sagen (Seite 7). Dadurch stellt sich der Leser die Fragen, die den Autor zum Schreiben des Buchs geführt haben: Was bedeuten diese Sprichwörter? Wie kommen Japaner darauf? Die Lesemotivation wird noch dadurch gesteigert, dass Essig am Beispiel des bekanntesten Sprichworts „Die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen.“ erklärt, dass diese Aussage nur versteht, wer das Märchen von Aschenputtel kennt (Seite 7). Damit ist bewiesen, dass hinter jedem Sprichwort eine Geschichte steckt, die es zu entdecken gilt, was auf den nächsten 160 Seiten geschieht.
 Weil alle Texte in einfacher Sprache und mit kurzen Sätzen erzählt sind, verstehen auch Kinder sie, so dass dieses Buch eine Fundgrube ist für Juna und Alt, die nicht nur die Kenntnisse über die eigene Sprache erweitert, sondern auch den Blick auf andere Länder und Kulturen.

Der Verlag und die Landesstelle sind verantwortlich für die Normierung über die eigene Sprache (Kürzel), sondern über den Inhalt der anderen Länder und Nationen.

16 Hessen	PM	Nr. 16180525
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Montgomery, Ross Zuname Vorname	ID: 1816180525
Kohl, Daniela Mumot, Andre Englisch Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert

Die Tornadojäger Titel Reihe 978-3-446-25872-3 288 15,00 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Hanser München 2018 Verlag Ort Jahr	Schlagwörter Abenteuer / Angst /

Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja Erstelldatum: 16.12.2018
---	-------------------------------------	---	---

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum
--	---

Inhaltsangabe
 Eine Gruppe von Kindern in einem Ort an der Ostküste in Neuengland der USA macht sich auf den Weg, als „Tornadojäger“ die Erfahrung mit einem gefährlichen Wirbelsturm zu machen. Es geht auch darum, die Angst zu überwinden, und sich den Anforderungen des Lebens zu stellen, selbständig zu werden und sich nicht mehr alles verbieten zu lassen. In einem dramatischen Schluss bleibt zunächst offen, ob das gelingt oder ob die Gefahren doch zu groß sind.

Beurteilungstext
 In dem kleinen Ort Barlow wird zunächst der kleine Owen geschildert, der immer einen Helm tragen muss, weil er auf den Kopf fallen könnte, und der nie auf einen Baum klettern darf. Mit seinen übervorsichtigen Eltern ist er erst kürzlich hierhin gezogen. In seiner neuen Schule lernt Owen (11) schnell die anderen Kinder kennen, die irgendwie anders sind, als sie zunächst schienen. Callum, der sich als Außenseiter gibt, Orlaith, die Tochter vom Policeofficer, der alle überwacht, der große und starke Pete, der herzensgut ist, und Ceri Dewbridge, die sich als Reporterin sieht; sie läuft auf zwei Beinschienen. Alle Kinder rebellieren gegen die Verbote der Eltern. Sie wollen was erleben und wollen Tornadojäger werden. Sie setzen ihre Fähigkeiten ein, basteln sich schnelle Fahrräder und jagen einem Monster-Tornado hinterher. Sie werden von den Ordnungskräften verfolgt, lassen sich aber nicht mehr aufhalten und begeben sich in tödliche Gefahren.
 Die Geschichte ist sehr skurril und übertrieben erzählt, dass man bald den parabelartigen Charakter feststellt. Die Hauptperson schreibt die Story aus dem Gefängnis als Tagebuch aus der Kindersicht auf. Allerdings fiebert man mit den Kindern mit, weil die Verbote so übertrieben sind. Doch der Schluss beinhaltet eine unerwartete und schreckliche Wendung.
 Die Story ist von Daniela Kohl gelungen illustriert und junge LeserInnen können dem Verlauf leicht folgen. Wenn die Kinder sich der Gefahren bewusst werden und sich endgültig gegen die unsinnigen Verbote der Eltern auflehnen, kann man ihnen zunächst nur zustimmen. Doch in der plötzlichen Wendung, als die Kinder auf den Tornado getroffen sind und er sie voll erfasst hat, kommt man als Leser zum Nachdenken und der Autor lässt einen etwas sprachlos zurück.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	BiSu Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1918646 Kürzel
---	---------------------------	--	------------------------------

Verf./Bearb./Hrsg.: Montgomery, Ross Zuname Vorname Kohl, Daniela Mumot, André Englisch Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	ID: 181918646 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
--	---

Die Tornadojäger Titel Reihe 978-3-446-25872-3 288 15,00 ISBN Seitenzahl Preis (EURO) Hanser München 2018 Verlag Ort Jahr	Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
--	---

Buch (Print, gebunden) Kinderbuch Medienart/Ausführung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Abenteuer / Komik / Humor / _____ _____ _____
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja Erstelldatum: _____		

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 18.12.2018 Verlag Datum _____
--	---

Inhaltsangabe
 Was macht man, wenn Eltern überängstlich sind, aber man selber eigentlich mutig sein möchte? Genau vor dieser Frage steht der 11-jährige Owen. Er ist die ständige Überwachung leid, musste er doch sogar mit seinen Eltern nach Barrow umziehen. Angeblich gibt es nur dort Sicherheit vor den nahenden Tornados – und nicht zu vergessen, vor den hungrigen Bären. Gemeinsam mit seinen Freunden bricht er heimlich zu einem großen Abenteuer auf. Sie wollen Tornadojäger werden und mitten hinein in den Sturm.

Beurteilungstext
 „Ich lag unter dem Bett, eingezäunt von Maschendraht und mehreren Dutzend Sandsäcken.“ Mit diesen Worten stellt sich Owen Underwood vor, der „Held“ in Ross Montgomerys Kinderbuch „Die Tornadojäger“. Da fragt man sich als Leser*in, wieso verbarrikiert sich der Junge unter seinem Bett? Owen liefert die Antwort sofort: „Weil der Tornado das Dach vom Haus reißen könnte oder einen Felsbrocken durch die Wand katapultieren könnte. Oder weil ein heißhungriger Bär durch die Fensterläden brechen und ins Zimmer klettern könnte.“ Aber wer glaubt denn tatsächlich an solche verrückten Dinge? Die Antwort ist einfach - Owens Eltern. Sie sind sogenannte „Helikoptereltern“ in ihrer extremsten Ausprägung, Owen wird auf Schritt und Tritt von ihnen kontrolliert.
 Zum Glück bietet ihr neuer Wohnort, die Stadt Barrow im Tälerbezirk, ein ausgeklügeltes Überwachungssystem. Und damit sind nicht nur die Sturmfallen auf den Hügeln rings um die Stadt gemeint. Denn für Kinder gelten in Barrow ganz besondere Regeln, mit denen Owen gleich an seinem ersten Schultag konfrontiert wird. Schwierig genug, dass er erklären muss, warum er einen Sturzhelm trägt. Er hat nämlich das „Verzögerte Schockreflex Syndrom“ und reagiert auf Unerwartetes mit unkontrollierten Zuckungen. Doch jetzt sieht er in seiner knallgelben Schuluniform auch noch aus wie ein „Vollidiot“. Der erste Schultag verläuft unerfreulich und am Ende muss er, wie es eines der Sturmgesetze vorschreibt, mit seinem neuen „Heimwegpartner“ Callum Brenner, dem unbeliebtesten Jungen der Klasse, nach Hause gehen. Kinder haben sich streng an die Gesetze zu halten: 16 Uhr Ausgangssperre, 18 Uhr Licht aus, niemals Barrow verlassen. Wer sich nicht daran hält, landet im Jugendgefängnis. Am nächsten Tag, bei den Proben für eine Theateraufführung, lernt er seine Klassenkameradin Ceri näher kennen. Sie gehört zum sogenannten „Backstage-Team“, das aus Außenseitern besteht, die als nicht Bühnentauglich gelten. Oralith ist hochbegabt, der große (mörderische) Pete hat ein kleines Gewaltproblem und Ceri trägt Schienen an den Beinen. Auch Callum, der von sich selbst behauptet, der härteste Junge in Barrow zu sein, ist so ein Sonderling. Aber wie könnte es anders sein, genau mit diesen Kindern freundet sich Owen an. Als er bei einem Referat über seine tollkühnen Großeltern erzählt, die nicht nur Kunstflieger waren, sondern auch einen Geheimclub mit dem Namen „Die Tornadojäger“ hatten, ist Callum Feuer und Flamme. Er überredet Owen mit ihm eine Gang zu gründen, denn auch er will einen Tornado jagen um allen zu beweisen, dass er mutig ist. Schnell wird die Gang um Ceri, Oralith und Pete erweitert und gemeinsam entwerfen sie einen Plan. Als ein Sturm aufzieht, schwingen sie sich auf ihre „Tarnräder“ und los geht die wilde Jagd auf den Tornado.
 Die wunderbar gelungene Umschlaggestaltung von Daniela Kohl zeigt die wilde Bande. Über ihnen wirbeln die Buchstaben des Titels herum und lassen den aufziehenden Sturm bereits erahnen. Weitere originelle Illustrationen finden sich im Buch, sie lassen die Figuren lebendig werden und sind eine schöne Ergänzung zum Text. Montgomery hat eine rasante und mitreißende Geschichte mit slapstickartigen Einlagen geschrieben. Seine skurrilen Protagonisten ergänzen sich perfekt und wachsen über sich hinaus. Gemeinsam sind sie stark genug das Regelwerk zu durchbrechen, das die Erwachsenen nur aufgestellt haben, weil sie selber Angst haben. Das Buch kommt zunächst als fröhliche und lustige Geschichte daher. doch der Ton wird im Laufe der Verfolganasiad immer ernster. Der Autor lässt die Kinder über den

...tore und reiche Elemente dar, doch der Verlust im Zuge der Übergangszeit hinterlässt ein Vakuum, das nicht über den Tod nachdenken und ob das Sterben eine mögliche Lösung für ihre Ängste sein könnte. Die gute Stimmung schlägt um und es lässt sich ahnen, dass ihr Abenteuer kein gutes Ende nehmen wird. Vier von ihnen gehen „freiwillig“ in den Tornado, einzig Callum läuft voller Angst davon. Als Insasse 409 sitzt er nun im Jugendgefängnis und soll aufschreiben, was passiert ist. Wie gehen junge Leser*innen mit so einem dramatischen Ende um? Sind sie überfordert oder akzeptieren sie die Entscheidung der Kinder einfach? Montgomery gibt ihnen mit auf den Weg, dass sie sich ihren Ängsten mutig stellen sollen und dass Freunde einen so annehmen, wie man ist. Aber den Tod als Lösung anzubieten, ist grenzwertig und gehört hinterfragt. Trotzdem ist das Buch lesenswert, die Geschichte ist außergewöhnlich mitreißend und sprudelt nur so vor verrückten Einfällen. Empfehlenswert ist es, im Anschluss an die Lektüre, mit den Kindern zu sprechen, denn sicherlich haben die jungen Leser*innen einen ganz anderen Blickwinkel als Erwachsene.

19 Nordrhein-Westfalen	25	Nr. 1918446
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Benjamin, Ali <small>Zuname Vorname</small>	ID: 181918446
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Koob-Pawis, Petra / <small>Übersetz. von (Name, Vorn.)</small>	Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Englisch <small>Übersetz. aus Sprache</small>	Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei

Die Wahrheit über Dinge, die einfach passieren		
Titel		
Reihe		
978-3-446-26049-8	240	17,00
ISBN	Seitenzahl	Preis (EURO)
Hanser	München	2018
Verlag	Ort	Jahr

Buch (Print, gebunden) <small>Medienart/Ausführung</small>	Erzählung / Roman <small>Gattung</small>	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja <small>(Wolgast-Preis)</small>
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:	

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Schlagwörter Sterben / Tod / Außenseiter /
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Zentraldatei: 23.12.2018	
Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Wie die 12-jährige Suzy den plötzlichen Tod ihrer gleichaltrigen Freundin verarbeitet

Beurteilungstext
 In den Sommerferien ertrinkt Franny während des Urlaubs beim Schwimmen. Mit ihrer Freundin Suzy hatte sie sich vorher gestritten, weil sich die beiden Mädchen ein wenig auseinandergeliebt hatten. Die 12-jährige Suzy verfällt nach Frannys Tod in Schweigen und spricht mehrere Wochen nicht mehr. In der Zwischenzeit forscht sie über eine spezielle Quallenart nach, denn sie kann den Tod von Franny nicht akzeptieren. Als sie sich alleine von Amerika auf den Weg zu einem Quallenforscher nach Australien aufmachen möchte, beginnen ihre Eltern sie zu verstehen. So packend wie das Buch beginnt, bleibt es leider nicht bis zum Schluss. Das Thema ist sicherlich für 12-jährige Leserinnen interessant, denn der Tod kann jederzeit überall jeden treffen. Dass Suzy nicht damit zurecht kommt und ihre Eltern sie sogar zu einer Psychologin schicken, ist typisch amerikanisch. Der Leser weiß die ganze Zeit über, was Suzy gedanklich beschäftigt, so dass man zu einer Art Mitwisser wird. Ihre Reise nach Australien, die sie als 12-jährige unternehmen möchte, erscheint mir etwas naiv. Kein Wunder, dass es am Flughafen zu Komplikationen kommt und sie die USA nicht verlassen darf. Das Nicht-Sprechen gibt Suzy bereits im Unterricht auf, als sie ein Referat über Quallen halten muss. Auch mit ihrem Mitschüler Justin unterhält sie sich und niemand findet es verwunderlich, dass sie vorher so lange nicht gesprochen hat. Ihren Außenseiterstatus in der Klasse behält sie bis zum Schluss. Der Tod von Franny kann nicht zufriedenstellend gelöst werden. Für mich als Leserin bleibt ein unbefriedigendes Gefühl zurück. Mir hätte es besser gefallen, wenn die Eltern gemeinsam mit Suzy nach Australien geflogen wären. Das Amerikanische ist in dem Buch ziemlich präsent. Der Schreibstil ist jedoch insgesamt locker und leicht zu lesen. Eine richtige Hilfestellung gibt es in meinen Augen nicht... was sollen 12-jährige Mädchen nun tun, wenn sie eine geliebte Mitschülerin verlieren?

14 Bremen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	ISCH Kürzel	Nr. 1418057
Verf./Bearb./Hrsg.: Beuse, Stefan & Greve, Zuname Vorname			ID: 181418057	
Greve, Sophie Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
DIE ZIEGE AUF DEM MOND Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe	
978-3-446-26050-4 ISBN	76 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr	Schlagwörter	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Philosophie / Abenteuer / ...	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 01.06.2018	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zentraldatei: 01.06.2018	
Inhaltsangabe			Verlag Datum	

Die Ziege auf dem Mond ist ein philosophisches Abenteuer für Kinder und Erwachsene.

Beurteilungstext

Das Buch handelt von einer Ziege, die auf dem Mond lebt. Einsam aber glücklich teilt sie ihr Leben ein in die Zeit, die eine defekte Uhr ihr anzeigt. Bei ihr ist es immer viertel nach Neun und das ist die beste Zeit überhaupt. Die beste Zeit um aufzustehen, um zu frühstücken, loszugehen zu einem neuen Abenteuer, heimzukehren um zu Abend zu essen und um ins Bett zu gehen. In poetischer Weise beschreibt Stefan Beuse dieses Ziegenleben und die Wahl der Worte, die Art und Weise des Schreibens verstärken diese Poesie. Als Leser hatte ich immer das Gefühl, dass gleich, auf der nächsten Seite, irgendwann die Auflösung kommen wird, auf die vielen Fragen, die sich die Ziege stellt. Es stellt sich die Frage ein, worum geht es in dieser Geschichte. Geht es darum zufrieden zu sein, mit dem was man hat, oder, dass man sich etwas trauen muss und durchs Tun die Angst vor dem Ungewissen zu verlieren. Der Untertitel lautet: "Das Leben im Augenblick" und vielleicht ist ja genau das die Botschaft, die der Autor dem Leser vermitteln möchte. Das Besinnen auf die wesentlichen Dinge des Lebens, das Innehalten und Nachdenken bevor man etwas tut und dann, wenn man aktiv wird, es mit ganzer Kraft und Leidenschaft zu tun. Jedenfalls regt diese Geschichte zum Nachdenken an. Mindestens darüber, welche Botschaft der Autor nun genau vermitteln möchte. Die Illustrationen sind außergewöhnlich. Sophie Greve verbindet Aquarellzeichnungen mit detailgetreuen Darstellungen von Gegenständen und verstärkt damit den Text. Die Wahl der Farben verstärkt den poetischen Charakter. Beides, der außergewöhnliche Text und die Illustrationen sollen sich zu einem „philosophischen Abenteuer für Kinder und Erwachsene, die das Staunen nicht verlernt haben“ verbinden, so besagt es der Text auf dem Buchumschlag. In mir regt sich allerdings die Frage, ob ich das Staunen verlernt habe, oder ob es einfach ein zu viel des Guten ist.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	igr Kürzel	Nr. 151825197
Verf./Bearb./Hrsg.: Beuse, Stefan Zuname Vorname			ID: 18151825197	
Greve, Sophie Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Die Ziege auf dem Mond oder das Leben im Augenblick Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-446-26050-4 ISBN	72 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)		
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:	Schlagwörter Angst / Ethik / Philosophie /	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 24.12.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Was machen Ziegen eigentlich auf dem Mond? Fragen und Antworten gibt es in diesem Buch.

Beurteilungstext
 Was macht eine Ziege auf dem Mond? Rucola füttern und ausgefallene T-Shirts tragen. Und nicht zu vergessen: über das Leben philosophieren.

Aber zurück zum Anfang. Wir wissen nicht, wie die Ziege auf den Mond gelangte. Ob sie dort geboren ist, durch Zufall dort hingelange und wie lange sie bleiben will. Auch wissen wir nicht, wie sie heißt oder warum sie sprechen kann. Was durch das Lesen der kurzen Kapitel jedoch zu erfahren ist, dass die Ziege gerne Tee trinkt, sich Zeit nimmt für das Frühstück und auch ab und zu mal eine Mutprobe eingeht. Sie ist ein nachdenkliches Wesen, welches gerne mal in seinen Tagträumen versinkt. Dabei sind die Kapitel sehr kurz und knapp auf zwei Doppelseiten gehalten. Aufgelockert wird der Text durch die farbenfrohen Aquarellzeichnungen. Die einzelnen Kapitel behandeln jeweils eine Besonderheit im Alltag der Ziege. Die Ziege philosophiert über T-Shirts, Grenzen der Ziegenlogik und eingetopfte Sukkulenten und versucht auch, den Leser zu animieren über sein eigenes Leben zu sinnieren.

Die Sprache ist anspruchsvoll und der Inhalt sollte auf jeden Fall mit Kindern besprochen werden. Vergleichbar ist das Buch mit „Der kleine Prinz“. Deshalb ist das Buch erst für Kinder ab 10 Jahren geeignet. Es sollte der Diskurs mit Kindern gesucht werden. Es ist auch möglich, nur bestimmte Kapitel zu lesen und zu besprechen.

Die Hauptthemen sind Achtsamkeit, das Glück des Augenblicks, aber auch Sorgen und Angst. Dennoch kommt es dem erwachsenen Leser so vor, als handle es sich um ein modernes Achtsamkeitskinderbuch, das vor allem auf Grund seiner Thematik momentan viel Beachtung auf dem Buchmarkt erhält.

Trotz alledem ist es für erfahrene Leser und Gedankensammler ein anregendes Buch.

Jannika Grimm

18 Niedersachsen Landesstelle	18Aurich Ausschuss	sta Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1818153 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Kelly, Jacqueline Zuname Vorname			ID: 181818153
Prishedko, Alexandra Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Pollmann, Birgit Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Ein neues Lämmchen Titel			Einsatz- möglich- keiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Calpurnias Tierstation Reihe			
978-3-446-25869-3 ISBN	70 Seitenzahl	10,00 Preis (EURO)	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr	Schlagwörter Familie / Mädchen / Frau /
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendlitera- tur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: 24.10.2018	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 19.10.2018 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Auch ohne Tierarzt kann man einem Lämmchen auf die Welt helfen - wenn man nur den Mut dazu hat!

Beurteilungstext
 Calpurnias ist 13 Jahre alt und das einzige Mädchen in einer kinderreichen Familie. Von ihren sechs Brüdern steht sie nur ihrem jüngeren Bruder Travis nahe.
 Calpurnias erzählt in Ich-Form vom Farmleben um 1901 in Texas, Amerika.

Sie interessiert sich sehr für Natur und Tiere, einzig der Großvater hat Verständnis für sie, er unterstützt sie in ihrem Tun und ermuntert sie, sich etwas zuzutrauen. Dass sie sich oft beim Tierarzt aufhält und in dessen Praxis Bücher über Tiermedizin liest, darf ihre Mutter nicht wissen. Als der Tierarzt nicht verfügbar ist, führt aber gerade das dazu, dass sie sich traut, einem Lamm auf die Welt zu helfen, das als Zwilling verkehrt herum im Mutterschaf liegt. Zum Erstaunen von Calpurnias Mutter tut sie genau das Richtige und schafft es, das Lamm gesund auf die Welt zu holen.

Dieses Buch ist gleichzeitig ein kleines Fachbuch, was Umgang und Pflege von Tieren anbelangt. In kindlicher Weise sind hier Fachausdrücke in die Geschichte eingesponnen, ohne dass diese dadurch langweilig daherkommen würde.

Da aber die Ausdrucksweise eher der heutigen Zeit entspricht, ist es unverständlich, diese Geschichte im Jahr 1901 anzusiedeln. Es erschließt sich nicht, welchen Zweck das verfolgt.

Nichtsdestotrotz ist dieses sowohl Jungen als auch Mädchen ansprechende Buch geeignet, Interesse an Biologie zu wecken, denn die Protagonistin zeigt auf, dass man mit etwas Mut und Vertrauen einiges erreichen und lernen kann.

Viele wie Bleistiftzeichnungen wirkende naturgetreue Illustrationen vervollständigen das Bild. Detailreich geben sie die Natur wieder und auch medizinisches Gerät bzw. Hilfsmittel machen neugierig auf eigene Experimente mit Vergrößerungsglas oder anderen Geräten zur Naturbeobachtung. Vergrößerungen, Fallstudien oder auch die reich bestückte Bibliothek des Großvaters zeichnen ein vielfältiges Familienbild zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts auf. Manchmal nehmen die Zeichnungen sogar Doppelseiten in Anspruch und laden somit ein, ganz genau zu schauen.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	OAL Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1918806 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Parvela, Timo Zuname Vorname		ID: 181918806	
Wilharm, Sabine Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Kritzokat, Elina Übersetz. von (Name, Vorn.)	Finnisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Ella und der falsche Zauberer Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Ella Band 15 Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-446-25988-1 ISBN	144 Seitenzahl	10,00 Preis (EURO)	
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	Schlagwörter Freundschaft / Kindheit / _____ _____ _____
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: _____		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) _____ _____ _____			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 23.11.2018 Verlag Datum _____

Inhaltsangabe
 Aus Ellas Schulalltag gibt es immer wieder etwas Neues zu berichten. Diesmal wollen sie und ihre Freunde endlich in die 3. Klasse versetzt werden. Doch der neue Direktor verkündet, dass sie ab heute in der Klasse zweieinhalb sind. Da proben sie dann erst einmal den Aufstand und wollen sich eine neue Schule suchen. Sie kommen jedoch nur bis ins Einkaufszentrum, wo ein Zauberer die Bank wegzaubern will. Rambos Mutter ist aber die Bankdirektorin und die soll auch mit weggezaubert werden? Das können Ella und ihre Freunde nicht zulassen. Und außerdem braucht ihr etwas ungeschickter Lehrer dringend ihre Unterstützung.

Beurteilungstext
 Herr Schlot, der neue Direktor, den Lesern der Ella-Geschichten unter dem Spitznamen Schornstein bekannt, hat wirklich kreative neue Ideen. So will er seine Schule mit Computern im Klassenzimmer ausstatten, damit die finnischen Schüler noch besser als ohnehin schon im Pisa-Test abschneiden. Dumm nur, dass ihr Klassenlehrer selbst keine Ahnung hat, wie man ein Programm startet, und statt dessen Werbung für eine muntere Kojotenschule auftaucht - in der es statt Büchern Süßigkeiten für alle gibt. Das wollen Ella und ihre Freunde doch mal sehen und brechen sofort auf, nur in welche Richtung? An guten Ideen und Vorschlägen, die alle sofort ausprobiert werden wollen, hat es ihnen noch nie gefehlt; aber bereits im Einkaufszentrum haben sie sich schon aus den Augen verloren. Auf der Bühne des Zauberers treffen sie sich wieder. Wie sie ihm, dessen eigentlicher Plan es ist eine Bank auszurauben, diesen mit viel Witz und Einfallsreichtum vereiteln, das muss man selbst gelesen haben.
 Seit dem Erscheinen des ersten Bandes dieser munteren Klassengemeinschaft, die sich gegenseitig mit ihren besonderen Begabungen ergänzt, hat der ehemalige Lehrer Timo Parvela nicht nur in Finnland eine treue Fangemeinde. Eltern wie Kinder sind froh, wenn jede noch so komplizierte Situation sich wieder zum Guten wendet. Seit 1995 in Finnland, später im Hanser Verlag, sind fast alle Bücher auch in deutscher Sprache erschienen, immer illustriert von Sabine Wilharm. Und der Witz der Textvorlage spiegelt sich in den dazu passenden schwarz-weiß gezeichneten Situationen.

20 Rheinland-Pfalz Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	RPFB Kürzel	Nr. 2018110699
Verf./Bearb./Hrsg.: Richter, Julia Zuname Vorname			ID: 182018110699	
Mattei, Günter Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Frau Wolle und der Duft von Schokolade Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-446-26052-8 ISBN	144 Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)		
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr		
geb. Buch Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Abenteuer / Fantasie /	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:	

Inhaltsangabe
 Weil Mama als Ärztin Nachtschicht hat und Papa ganz weit weg ist, bekommen Merle und Moritz eine Nachtfrau. Sie heißt Gesine Wolkenstein, hat unheimliche Augen, kann Gedanken lesen und lässt angeblich Kinder verschwinden. Ausgerechnet sie soll über den Schlaf der Kinder wachen. Aber die schlafen nicht, sondern betreten das Reich hinter der schwarzen Tür, von dem Papa früher erzählt hat. Dort begegnen sie den unheimlichen Spitzzahntrollen, die nur in Reimen reden und nichts Gutes im Sinn haben. Sie treffen aber auch den Waisenfuchs Silberträne und der hilft ihnen dieses ungeheure Abenteuer zu meistern.

Beurteilungstext
 Es braucht etwas Zeit, bis man mit dieser fantasievollen Geschichte warm wird, aber dann kann man wunderbar eintauchen in eine Welt zwischen Realität und geheimnisvollem Zauber. Die Sehnsucht nach dem verlorenen und schmerzlich vermissten Vater bringt die beiden Kinder dazu in das Reich der Spitzzahntrolle einzudringen, obwohl sie wissen, dass diese in keinsten Weise freundlich und harmlos sind. So beginnt eine Reise voll Fantasie und Abenteuer, die bis zum überraschenden Ende fesselt. Parallel dazu übernimmt die geheimnisvolle Frau Gesine Wolkenstein ihr Amt als Nachtfrau. Sie hat den Ruf, dass sie Kinder verschwinden lässt. Merle und Moritz können sich erst einmal nicht für ihre Anwesenheit begeistern und sind voll Angst und Misstrauen ihr gegenüber. Besonders beunruhigt sie, dass die Nachtfrau offensichtlich Gedanken lesen und Ereignisse vorhersehen kann. Zum Schluss der Geschichte gibt es keine Lösung oder Erklärung sondern ein plötzliches, offenes Ende mit dem Versprechen, dass die Fortsetzung folgt.

Die Geschichte ist in klarer, poetischer Sprache erzählt und zieht den Leser mit witzigen Pointen und überraschenden Bildern in ihren Bann. Die in warmen Farben gehaltenen, künstlerisch hochwertigen Illustrationen sind lose in den Text eingefügt und beeindrucken durch ihre ausgeprägte Gestaltung.

Im Anhang verweist die Autorin auf ihre Begegnung als Kind mit den „Geschichten aus der Murkelei“ von Hans Fallada, die ihr der Vater vorgelesen hat und die sie wohl zu diesem Buch inspiriert haben.

Spannende, fantasievolle Erzählung mit offenem Ende.

14 Bremen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	EC Kürzel	Nr. 1418126
Verf./Bearb./Hrsg.: Grossman, David Zuname Vorname			ID: 181418126	
Wilson, Henrike Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Giraffe und dann ab ins Bett Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-446-26053-5 ISBN		112 Seitenzahl	15,00 Preis (EURO)	
Hanser Verlag		München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Sonstige Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Ersteldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter _____ _____ _____ _____	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Alle Geschichten von David Grossman für die Allerkleinsten in einem Band

Beurteilungstext
 Dieses Buch vom israelischen Autor David Grossmann enthält 14 kurze Vorlese- bzw. Gute-Nacht-Geschichten für Vier- bis Sechsjährige. Nicht nur durch die hebräischen Namen ist dieses Buch besonders, sondern auch dadurch wie mit Humor alltägliche Themen und Problemchen unserer Kleinen in den Geschichten verarbeitet werden: Die kleine Ruthi möchte morgens nicht aufstehen und in den Kindergarten gehen, sondern weiterschlafen. Lustig wird dieser Wunsch durch ihre Eltern weiter gesponnen, bis Ruthi sich dann lieber doch dafür entscheidet aufzustehen. Wer kennt das als Eltern nicht? Racheli hat eine unsichtbare imaginäre Freundin, was jedoch ernst genommen wird. Hier erkennen sich bestimmt auch einige Kinder wieder. Joram dagegen ist wütend, dass er nie Post bekommt, so wie viele, viele andere Kinder auch. Papa sagt, er solle selbst einen Brief schreiben, dann bekäme er einen Antwortbrief. So verschickt Joram sich selbst als Brief, damit er sagen kann, was er möchte, weil er noch nicht schreiben kann. Für Kinder eine klare Lösung. Jonathans angeblich verlorene oder vergessene Dinge, hat eigentlich der Hund gemopst und Lillis Puppe landet bei Amalia und niemand glaubt ihr zuerst, es sei ihre von zu Hause.
 Die Kombination aus Alltagssituationen der Kinder in diesem Alter gepaart mit phantasievollen Ausschmückungen, Lösungen und Erklärungen macht die Geschichten aus. Abwechslungsreich und mit schönen Bildern illustriert, macht dieses Buch mehr her als vom Cover her zu erahnen. Die Giraffe ist nämlich eigentlich Ruthi nach dem Baden, die mit ihrem Papa ein kleines Rollenspiel zum Besten gibt, so wie man es selbst von zu Hause kennt.
 Fazit: Sehr schöne moderne Geschichten, die Jung und Alt Spaß machen.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW-2 Ausschuss	BiSu Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1918643 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Grossman, David Zuname Vorname		ID: 181918643	
Wilson, Henrike Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Birkenhauer, Anne & Übersetz. von (Name, Vorn.)	Hebräisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Giraffe und dann ab ins Bett Titel		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-446-26053-5 ISBN	112 Seitenzahl	15,00 Preis (EURO)	
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr	Schlagwörter Humor / Kindheit / Familie
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Kinderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei: 18.12.2018	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Einfühlsam erzählt David Grossman warmherzige Geschichten aus dem Alltag von Kindern. Da verwandelt Joram seinen Vater mithilfe eines Zauberhutes in einen wilden Affen und Jonathan wird ein echter Detektiv, weil bei ihm zu Hause ständig Sachen verschwinden. Die kleine Ruthi will lieber im Bett bleiben, statt in den Kindergarten zu gehen, oder mit ihrem Papa "Giraffe spielen" und sich so lange im Handtuch verstecken, bis der Papa sie „hervorkitzelt“. Für kindliche Fantasien gibt es keine Grenzen.

Beurteilungstext
 Wer das Kinderbuch von David Grossman in die Hand nimmt und die zauberhaften Figuren der Illustratorin Henrike Wilson betrachtet, ist gleich mitten in den Fantasiewelten von Kindern. Auf der Vorderseite ist eine freundliche Giraffe zu entdecken, die in einem gemütlichen Bett sitzt und aus einem Buch vorliest. Ein leuchtender Mond dient als Leselampe. Zuhörer sind ein andächtig lauschender Junge im Schlafanzug, ein kleines blaues Teufelchen sowie ein Teddybär und ein kleiner Hase. Auf der Rückseite sind ein fliegendes Einhorn zu entdecken und der zaubernde Joram, der unter seinem magischen schwarzen Hut fast verschwindet. Hinter allem liegt der dunkle Nachthimmel mit winzigen Sternepunkten. Was für eine schöne Einstimmung für diese wunderbaren „Gutenachtgeschichten“, in die man gemeinsam mit Kindern eintauchen kann.

David Grossman ist ein guter Beobachter, der viel Empathie besitzt und sich mit den Freuden, aber auch den Ängsten von kleinen Kindern gut auskennt. Letztendlich sind es die alltäglichen Erlebnisse, die jeder in irgendeiner Form kennt. Für Vorleser*innen findet sich ein reicher Schatz an witzigen, spannenden, aber auch hintergründigen Geschichten, die unabhängig voneinander vorgelesen werden können. In „Uris besonderer Sprache“ müssen Mama und Papa ständig rätseln, was der Zweijährige denn wohl gerade gesagt hat. Zum Glück hat er seinen großen Bruder Jonathan, der ihn immer sofort versteht. Sonst hätten sie Opa Amos verschwundenen Autoschlüssel wohlmöglich nicht wiederfinden können. Denn nur Jonathan konnte aus Uris Antwort, „limmt-iff-anne!“, heraushören, dass er auf dem Schiff in der Badewanne schwimmt. In einer anderen ebenso amüsanten Geschichte muss Jonathan seine Fähigkeiten als Detektiv unter Beweis stellen. Er fahndet nach Hausschuhen, einer Tasse, Papas Brille und einer roten Decke. Da kommt ihm eine zündende Idee und er kann den tierischen Dieb auf frischer Tat ertappen. Auch Erlebnisse im Kindergarten gehören in die Welt von kleinen Kindern. Ruthi hat große Sorge, dass ihr Papa nicht pünktlich bis 10 Uhr zur Frühstückspause kommen wird um die vergessene Brotdose zu bringen. Die anderen Kinder bemerken ihre Not und stellen verrückte Vermutungen an, warum der Vater es nicht schafft. Könnte ein Seeräuberüberfall dahinterstecken, ein Schäferhund, ein Löwe, eine Hexe oder gar ein Riese? Ruthi hat auf alles eine verneinende Antwort und tatsächlich erscheint ihr Vater pünktlich zur Pause. Und ob man es glaubt oder nicht, er hat wirklich mit all diesen Ungetümen gekämpft. Besonders pfiffig zeigt sich der kleine Joram, als er unbedingt einen Brief bekommen möchte. Er ist sehr wütend, dass nur Mama und Papa immer Post bekommen, wie gerne würde er sich selber einen Brief schicken, aber er kann ja noch gar nicht schreiben. Doch dann kommt ihm die Idee sich selber zu verschicken. Was für ein Glück, dass Papa jemanden kennt, der bei der Post arbeitet. Joram wird auf dem Postamt abgestempelt und per Postauto an Mama und Papa „verschickt“. An dieser und den vielen weiteren originellen Geschichten, die David Grossman für seine eigenen Kinder und Enkelkinder geschrieben hat, werden kleine und große Leser viel Freude haben.

Durch die anschaulichen Illustrationen von Henrike Wilson werden die Texte noch lebendiger und intensiver. Da kann man nur viel Spaß beim Lesen und Anschauen wünschen, wenn Rachelis Gedanken wie „kleine Hunde herumhüpfen“, Joram heldenhaft mit einem Drachen kämpft und Jonathan abends Papas „Huckepack“ sein will. Das Kinderbuch ist sehr empfehlenswert für das Kinderartenalter. Da der

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

... und eine bestimmte Lesart...
 Verlag das Buch bereits für Kinder ab 3 Jahren empfiehlt, sollte man eventuell abwägen, ob manche Inhalte nicht zu komplex für das Alter sind und die eher „einfacheren“ Geschichten auswählen. Schön wäre eine Vorlesesituation in einer altersgemischten Gruppe, dann kann gemeinschaftlich über Texte und Bilder gesprochen werden.

19 Nordrhein-Westfalen Landesstelle **NRW-2** Ausschuss **OAL** Kürzel Nr. **1918805**

Verf./Bearb./Hrsg.: Berner, Rotraud
 Zuname Vorname

Berner, Rotraud
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 181918805

Bewertung
 sehr empfehlenswert
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Gute Reise, Karlchen!
 Titel

Reihe

978-3-446-26058-0 **16** **9,00**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

Hanser **München** **2018**
 Verlag Ort Jahr

Einsatzmöglichkeiten
 Büchereigrundstock
 Klassenlesestoff
 für Arbeitsbücherei

Zielgruppe
 0-3 **12-13**
 4-5 **14-15**
 6-7 **16-17**
 8-9 **ab 18**
 10-11

Pappbilderbuch **Bilderbuch**
 Medienart/Ausführung Gattung

Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? **Ja**
 (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp **Ja** **Erstelldatum:**

Schlagwörter

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? **Ja** **Nein**

Zentraldatei: **23.11.2018**

Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Jedes Jahr im Sommer fährt Karlchen mit seinen Eltern ans Meer. Doch in diesem Jahr darf er zum ersten Mal seine Freundin Monika mitnehmen und freut sich deshalb ganz besonders auf die Fahrt. Kaum sitzen sie im Zug, bekommen sie schon Hunger. Und danach geht es auf Entdeckungsreise.

Beurteilungstext
 Seit 2001 hat die Autorin viele Bilderbücher und Geschichten mit dem liebenswerten neugierigen kleinen Hasen Karlchen und seinen Eltern im Hanser Verlag veröffentlicht. Immer gibt es neue Situationen, in denen Karlchen sich bewähren kann; Situationen, die seinen kleinen Zuhörern oder Lesern bestens vertraut sind. Diesmal werden die Koffer und Taschen für den Sommerurlaub am Meer gepackt. Auch ein Spiel, das jedes Kita-Kind kennt: "Ich packe meinen Koffer und..." Lustig, dass die Mama behauptet, nur gute Laune und einen Sack voller Faulheit mitzunehmen.
 Für Karlchen ist es besonders schön, dass seine Freundin Monika diesmal mitkommen darf. Als erstes will er ihr die Lokomotive zeigen, aber dort darf er nicht hinein und Monika erkundet bereits andere Waggon. Plötzlich stellt Karlchen fest, dass sein Portemonnaie fehlt, hat er es verloren oder ist es ihm gar gestohlen worden? Doch so schnell darf man niemanden verdächtigen. Karlchen ist sehr erleichtert, dass es für alles eine Erklärung gibt.
 Sowohl beim Vorlesen als auch beim Selberlesen kann man den Ablauf der Karlchen-Geschichten und die Erfahrungen, die die Hauptfigur macht, gut nachvollziehen. Auch beim Betrachten der Bilder in den klaren Farben kommt es einem fast so vor, als wäre man selbst dabei gewesen.
 Das abwaschbare Pappbilderbuch im Format von 14,8 cm Breite und 20,6 cm Höhe lässt sich gut überall hin mitnehmen - nicht nur in den Urlaub.

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	SRAn. Kürzel	Nr. 16180100
Verf./Bearb./Hrsg.: Korn, Wolfgang Zuname Vorname			ID: 1816180100	
Hellpap, Manja Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Karl Marx. Ein radikaler Denker Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-446-25870-9 ISBN	255 Seitenzahl	19,00 Preis (EURO)		
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Biografie Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 29.12.2018	Schlagwörter Geschichte / Politik /	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:	

Inhaltsangabe
 „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert. Es kömmt aber darauf an, sie zu verändern.“ Karl Marx` 11. These über Feuerbach (1845) steht in beeindruckenden großen Lettern im Aufgang des Foyers der Berliner Humboldt-Universität. Darauf kommt es auch mehr als 150 Jahre später immer noch an: Nach dem fast global erscheinenden Sieg des kapitalistischen Systems und einem umfassenden Rollback rechter, rassistischer und faschistischer Ideologien brauchen wir weltweit echte Alternativen.

Beurteilungstext
 Wen wundert es da, wenn zum 200 Geburtstag von Karl Marx 2018 mit unzähligen Veranstaltungen, Seminaren und neuen Büchern an Marx und seine auf Veränderung und Umwälzung gesellschaftlicher Verhältnisse zielenden Werke erinnert wird. Leider gerät diese „Erinnerung“ aber oft mit Marx und gegen den Marxismus als handlungsleitende Theorie.
 So will Wolfgang Korn (seines Zeichens „Wissenschaftsjournalist“ und im früheren Leben Pressesprecher für Universitäten und die Grünen) in seiner Marx Biografie nicht nur zwischen dem „wahren Menschen Karl Marx“ und dem zum Mythos verklärten Revolutionär Karl Marx unterscheiden, sondern auch zwischen seinen Theorien und dem „Marxismus“ (S. 10) Im vorletzten Kapitel sieht man dann schon in der Überschrift, worauf das hinauslaufen soll, auf die Einschätzung der „missglückte(n) Verwirklichung seiner Ideen“ (S. 217) in der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten. Entlarvend ist hier Korn's Formulierung zur Gründung der NATO (die ja vor der Gründung des Warschauer Pakts erfolgte): „Als dann auch noch Länder wie Italien und Griechenland drohten, aus eigenem Antrieb kommunistisch zu werden, zogen die westlichen Staaten die Notbremse.“ (S. 232) Italien und Griechenland sind keine westlichen Staaten? Und was heißt hier Notbremse? Offensichtlich zufrieden über das Rollback schließt Korn mit der Feststellung ab, dass es heute nur noch wenige Länder wie China, Kuba oder Vietnam gibt, die sich „zumindest formell“ sozialistisch nennen.
 Was bietet Korn den Lesern als Alternative an? Mit dem alle (Klassen-)Unterschiede einebnenden „Wir müssen“ diktiert er sein doch eher kleingeistiges 7-Punkte-Programm: Auf unserer Privatsphäre beharren, Regionalisierung stärken, Preise bezahlen, die dem Wert des Produkts entsprechen (!!), im Internet die Daten zurückfordern, in sozialen Netzwerken und Nachbarschaftsprojekten mitarbeiten, über Reichtumsverteilung nachdenken und schließlich „uns aus der Geldmaschine befreien“. (S. 248/249) Wie das gehen soll auf der Basis der kapitalistischen Ökonomie, bleibt sein Geheimnis.
 Auf den ca. 230 Seiten dazwischen skizziert Korn Marx' persönliches Leben, das von ständiger politischer Verfolgung, Migration, Geldnot, aber auch der existenziellen Freundschaft zu Friedrich Engels und dem Rückhalt in seiner Familie geprägt war. Er schildert manchmal verwundert, oft gehässig („als Revolutionär und Arbeiterführer hat er komplett versagt“) oder sprachlich völlig unangemessen („Spießigkeit“ im Familienleben) die verschiedenen Etappen seiner unglaublichen Schaffenskraft, beschreibt die politischen Verhältnisse in groben Zügen und die Versuche der frühen Sozialisten Veränderungen voranzutreiben, z.B. in der Kommune von Paris 1871.
 Ärgerlich und unangemessen, zuweilen böswillig und rechthaberisch im Ton, kommt er Marx weder in der Analyse seines Schaffens noch in der Beschreibung des „Privatmanns“ wirklich nah.
 Ärgerlich auch die Verlagswerbung, die diese Biografie mit reißerischen Begriffen (Marx als teuflischer Verführer oder als totgesagter Denker?), kleinen Gemeinheiten („er war eher klein, ständig krank und extrem rechthaberisch“ – weshalb er nicht als Vorbild und für Denkmäler geeignet sei.) und als „ideale Ergänzung und Vertiefung des Geschichtsunterrichts“ bewirbt. Letzteres sehe ich nicht: Es fehlt dem Buch an vielem: Es hat kein Register oder Glossar. Zitate werden weitgehend nicht ausgewiesen. Quellen nicht genannt.

Wenn auch an mehreren Stellen kein Register vorliegt, könnte trotzdem noch einiges mehr aufgenommen, schonen nicht genannt, Autorenmeinung und sachliche Information sind kaum voneinander geschieden. Die Verwendung mehrerer verschiedener Schriften und ein unruhiges Layout tragen nicht zur besseren Lesbarkeit bei.

Wirklich empfehlenswert für die (schulische) Auseinandersetzung mit Marx halte ich zum einen den Film „Der junge Karl Marx“ und zum anderen das gelungene filmische Portrait über Lenchen Demuth (die Haushälterin der Familie) und Karl Marx von Klaus Gietinger. Und wer es noch schafft, kann sich in Trier die beiden hervorragenden Ausstellungen ansehen, in die auf je spezifische Weise den großen Sohn der Stadt ehren.

19 Nordrhein-Westfalen	Ausschuss	25	Nr. 1918645
Landesstelle		Bearbeitung (Name, Vorname)	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Shusterman, Neal Zuname Vorname		ID: 181918645	
Shusterman, Brendan Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Herzke, Ingo Übersetz. von (Name, Vorn.)	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Kompass ohne Norden Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-446-26046-7 ISBN	346 Seitenzahl	19,00 Preis (EURO)	
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Krankheit / Familie / Therapie
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Zentraldatei: 23.12.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 15-jähriger amerikanischer Junge ist aufgrund seiner Schizophrenie in einer Klinik und schildert sehr anschaulich die beiden Welten, in denen er hin und her wechselt

Beurteilungstext
 Caden ist 15 Jahre alt und wird in die Psychiatrie eingeliefert, da er nicht nur in der realen Welt lebt, sondern in seinen Gedanken auch auf einem Schiff, auf dem es einen strengen Kapitän, einen verrückten Papageien, mehrere Besatzungsmitglieder und eine sehr verständnisvolle Galionsfigur gibt. Er wechselt zwischen diesen beiden Welten hin und her und es fällt ihm immer schwerer, zu unterscheiden, was real ist und was nicht. Die Figuren vermischen sich und er bekommt immer häufiger Panikattacken, weil er permanent glaubt, man wolle ihn oder seine Familie umbringen. Durch Medikamente und Therapien gelingt es am Schluss, dass er die Klinik verlassen kann. Das Buch ist schwere Kost und mich wundert es – ehrlich gesagt – dass es mit Preisen ausgezeichnet wurde. Kinder oder Jugendliche werden es kaum verstehen. Die Kapitel springen zwischen der Psychiatrie und dem Schiff hin und her und gerade in der zweiten Hälfte vermischen sich die Welten, bis es zum Höhepunkt kommt. Die Zeichnungen, die tatsächlich ein Schizophrener gemalt hat, sind toll und sicherlich denken schizophrene Menschen genauso wie Caden, aber als gesunder Leser kann man es fast nicht nachvollziehen und verstehen. Ich als Erwachsene hatte zum Teil große Probleme, die Ansichten und Gedanken von Caden zu teilen. Für Psychologie-Studierende oder für Menschen, die in Psychiatrien arbeiten oder mit schizophrenen Menschen beruflich oder privat zu tun haben, wird das Buch ein großer Gewinn sein, weil es helfen soll, die Sichtweisen zu verstehen. Mir war zwischendurch auch nicht immer klar, ob der Kapitän der Leiter der Psychiatrie ist oder wen der verrückte Papagei symbolisieren soll. Die Galionsfigur, in die Caden sich wohl ein bisschen verliebt hat, stand im realen Leben für Callie? Viele Fragen blieben für mich am Ende offen. Die 346 Seiten des dicken Jugendromans zogen sich teilweise in meinen Augen dahin. Das Titelbild zeigt einen Jungen, der an einem Seil im Wasser taucht - für mich eher unpassend. Für Neal Shusterman, dessen Sohn schizophren war, war das Schreiben des Buches sicherlich wie eine Befreiung, eine Art Therapie. Er konnte seine Erfahrungen verarbeiten. Schizophrenen Menschen könnte es helfen, wenn sie merken, dass sie nicht allein mit ihren Gedanken sind, aber dass es ein Bestseller wird, der von der breiten Masse gelesen und geliebt wird, halte ich für unwahrscheinlich.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Aurich Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	Tho Kürzel	Nr. 1818234
Verf./Bearb./Hrsg.: Barth, Rolf Zuname Vorname			ID: 181818234	
Bunge, Daniela Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Mein Andersopa Titel Reihe			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-446-26057-3 ISBN 32 14,00 Seitenzahl Preis (EURO)			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Hanser München 2018 Verlag Ort Jahr			Schlagwörter Familie / Krankheit / Alter	
Buch (Print, gebunden) Bilderbuch Medienart/Ausführung Gattung			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja Erstelldatum: 07.10.2018			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				

Inhaltsangabe
 Die 7-jährige Nele liebt und bewundert ihren Opa sehr. Wenn ihre Mama arbeitet, sorgt Opa für sie. Als sie jedoch nach dem Urlaub zurück ist, hat sich Opa plötzlich verändert. Statt sich wie früher zu pflegen, vergisst er sich zu waschen und zu rasieren. Statt höflich zu grüßen, streckt er anderen Leuten die Zunge raus. Was ist nur mit Opa los?

Beurteilungstext
 Neles Opa ist immer für sie da. Er ist adrett und gepflegt und kümmert sich um seine Enkelin, wenn die Mutter arbeiten geht. Gemeinsam verbringen sie dann ihre Nachmittage mit Spazierengehen und Kuchenessen. Als Nele nach dem Urlaub mit Mama zurückkommt, findet sie einen ganz anderen Opa vor. Sie wundert sich, denn er ist unrasiert, läuft nachmittags im Schlafanzug herum und angelt in der Toilette nach Fischen. Nele wird bald klar, dass nichts mehr so ist wie früher. Es gelingt ihr ganz wunderbar in eine neue Rolle zu schlüpfen, sich nun um ihren Opa zu kümmern und trotzdem ein Kind zu bleiben.

Aus Sicht einer 7-Jährigen wird das Thema Demenz in dieser Geschichte sehr einfühlsam erzählt. In den teils eigentlich lustigen Situationen schwingen tiefe Traurigkeit und Sorge mit – die sowohl bei Nele und ihrer Mutter, aber auch bei ihrem Opa deutlich wird. Trotz allem ist Nele in der Lage ihren Opa als ihren „Andersopa“ anzunehmen und für ihn sehr liebevoll zu sorgen. Ihre tiefe Verbundenheit und Liebe zu ihm wird an ihrer Fürsorge sehr deutlich. So erlebt sie auch mit dem „Andersopa“ schöne und fröhliche Augenblicke. Nele kann ihm sogar eines seiner „Kopf-Gemächer“ öffnen, indem sie ihm von Oma erzählt.

Eine Mischung aus kindlicher Leichtigkeit und Zuversicht durchzieht die eigentlich tragische Geschichte, somit wird der Krankheit tatsächlich ein wenig der Schrecken genommen. Nele hat einen Weg zu ihrem neuen Opa gefunden, der sie zuversichtlich stimmt. Sie wächst an ihrem Rollentausch und nimmt diesen wie selbstverständlich an.

Die ausdrucksstarken Bilder unterstreichen die meist positive Grundstimmung dieser Geschichte. Fröhliche und traurige Stellen werden farblich unterstützt. Ist der Opa sehr traurig oder fernab seines Selbst, beherrscht ein sanftes Nachtblau die Bilder. Nele selbst ist in sonnigen, warmen Farben dargestellt, so wie das gesamte Umfeld der kleinen Familie, wodurch Liebe und Fürsorge noch deutlicher spürbar sind. Dieses Buch berührt Leser und Betrachter sehr und kann Betroffenen sicherlich auch Trost spenden.

20 Rheinland-Pfalz Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	RPSc Kürzel	Nr. 201898
---	-----------	-----------------------------	-----------------------	-------------------

Verf./Bearb./Hrsg.: Barth, Rolf Zuname Vorname Bunge, Daniela Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	ID: 18201898 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
--	--

MEIN ANDERSOPA Titel Reihe 978-3-446-26057-3 32 14,00 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Hanser München 2018 Verlag Ort Jahr	

Buch- hardcover Erzählung / Erstlesetext Medienart/Ausführung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Krankheit / Gefühle _____ _____ _____ _____
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja Erstelldatum:		

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:
--	--

Inhaltsangabe

Nele ist sieben Jahre alt und geht in die zweite Klasse. Opa ist ein feiner Herr, ordentlich gekleidet, sehr höflich und passt immer auf Nele auf, wenn die Eltern keine Zeit haben. Seit Neles Oma verstorben ist, verbringt sie besonders viel Zeit mit Opa. Doch eines Tages passiert etwas Sonderbares. Am helllichten Nachmittag trifft sie Opa unrasiert und im Schlafanzug an. Auch vergisst jetzt Opa öfter etwas, sogar ihren Namen... Opa ist jetzt ein Andersopa, auf den jetzt Nele aufpassen muss.

Beurteilungstext

Eine Opa-Enkelin-Geschichte die ins Herz trifft!

Aus der Sicht eines siebenjährigen Mädchens schildert Rolf Barth den Verlauf dieser schlimmen Krankheit und die Veränderungen, die sie mit sich bringt. Dabei geht er mit der Wortwahl so liebevoll und vorsichtig um, dass der Betrachter den Verlauf der Krankheit zwar miterlebt und mitleidet, aber dennoch nicht entmutigt wird.

Das vermitteln auch die ausdrucksstarken Aquarelle, die das Wesen dieser Krankheit und die Reaktion der Umwelt darauf zum Ausdruck bringen.

Dieses Buch gehört in jede Lesecke. Ab fünf Jahre!

14 Bremen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	RA	Nr. 1418165	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Barth, Rolf Zuname Vorname			ID: 181418165		
Bunge, Daniela Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Mein Andersopa Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
978-3-446-26057-3 ISBN		32 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)		
Hanser Verlag		München Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) .. Medienart/Ausführung		Bilderbuch .. Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Alter / Familie / Gefühle /		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 25.12.2018		
Verlag Datum		

Inhaltsangabe
 Kann man mehr als eine(r) sein? Kann man jemand sein, und dann, wenn grad mal keiner aufpasst, sich selber verlieren und plötzlich wer ganz anders sein? Als Neles Opa nach den Sommerferien plötzlich gar nicht mehr der ist, den sie kennt, findet die Siebenjährige ihren ganz eigenen Umgang mit dem Andersopa. Rolf Barth erzählt vom Umgang mit Demenz und zeigt, was vielleicht helfen kann, dem Anderen zu begegnen.

Beurteilungstext
 Kann man mehr als eine(r) sein? Also, kann man jemand sein, und dann, wenn grad mal keiner aufpasst, sich selber verlieren und plötzlich wer ganz anders sein? Und wo bleibt dann das Ich, das alle kennen und mit dem man jeden Tag am Küchentisch gesessen hat? Und wo kommt das andere Ich her? Gab es das schon immer? Oder ist das neu? Und wie viel weiß das neue Ich über die Geschichten des alten? Wie viel Ich ist im Anderen?
 Nele ist sieben Jahre alt, in der zweiten Klasse und stellt sich diese Fragen eigentlich nicht. Jedenfalls nicht gleich. Sie verbringt mit ihrem Opa viel Zeit und kennt ihn in und auswendig. Sie gehen zusammen spazieren, baden Würmer im Teich und essen Spaghetti mit Kräutern aus Opas Garten. „Seit seine Frau, meine Oma, vor zwei Jahren gestorben ist, braucht Opa einen regelmäßigen Tagesablauf.“ Auch sonst ist Opa sehr strukturiert und aufgeräumt, seine Kleidung, sein Betragen, die Wohnung, alles picobello. Und er ist trotz seines Rentnerdaseins immer in Bewegung „Einkaufen, manchmal fünf Mal am Tag. Nicht, weil er etwas vergessen hat.“ Aufgaben halten ihn und sein Leben zusammen.
 Aber dann, ganz plötzlich, hält Opa nichts mehr zusammen. Erst ist ihm nicht wohl, und dann vergisst er das Freundlichsein, das Rasieren und wie man die Gabel richtig hält. Nele ist erschrocken. Dann traurig. Und dann nimmt sie die Dinge in die Hand. „Damit Opa aussieht wie früher, habe ich gelernt, wie man einen Schlips knotet. Das macht richtig Spaß.“ Manchmal versteht sie zwar nicht, warum der Spinat an die Wand muss und die Fische plötzlich in der Toilette geangelt werden sollen, aber so ist das halt: Die Dinge werden anders mit der Zeit. „Jetzt passt Opa nicht mehr auf mich auf, sondern ich auf ihn.“
 Das Ende der Veränderung ist damit freilich nicht erreicht und die Welt dreht sich weiter und der Abstand zum Hier und Jetzt wird für Opa immer größer. Nele wird zu Oma Gerda, die Gesichter geraten durcheinander und der Kopf wird zum Irrgarten. „Früher, erzählt er, sei sein Kopf ein riesiger Palast gewesen mit vielen Gemächern: Kleinen und großen, in denen wunderbare Erinnerungen verborgen sind. Jetzt sind viele von den Räumen verschlossen. Und ich finde auch keinen Schlüssel, um sie aufzuschließen.“ Nele hilft. Sie kennt die alten Geschichten, erzählt von Oma und öffnet Erinnerungstüren.
 Also, was tun, wenn eine(r) sich selbst verliert? Wie umgehen mit einem Menschen, den man plötzlich nicht mehr kennt? Rolf Barth erzählt vom Verlieren und Finden. Und davon, welche Chancen in der Begegnung mit dem Anderswerden liegen. Nele nimmt ihren Andersopa wie er ist. Auch, weil sie weiß, dass man gegen das Anderswerden ohnehin nichts unternehmen kann. Statt an Gewohntem festzuhalten, betrachtet sie die Veränderung als ein Spiel. Sie verdreht die bekannten Regeln, erfindet neue und gibt Opa und auch sich selbst Orientierung, wenn die Verlorenheit zu groß wird. Sie akzeptiert die schlechten Tage und freut sich über die guten. Denn dann „(...) erinnert er sich sogar an meinen Namen.“
 Ja, wenn es so einfach wäre! Natürlich ist das Leben mit Demenzkranken nicht so einfach. Die Ausprägungen sind divers, die Konsequenzen manchmal schmerzhaft und der Verlust immens. Aber ein bisschen Einfachheit macht es mit vielleicht ein bisschen leichter.

.....

10 Baden-Württemberg	Wat	Nr. 10181104410
Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: Bognanni, Peter Zuname Vorname	ID: 1810181104410
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Hansen-Schmidt, Übersetz. von (Name, Vorn.) Amerikanisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert

Mein Leben oder Ein Haufen unvollkommener Momente Titel	Einsatz- <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock möglich- <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff keiten <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
978-3-446-25863-1 269 18,00 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)	
Hanser München 2018 Verlag Ort Jahr	

Buch (Print, gebunden) Erzählung / Roman Medienart/Ausführung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	Schlagwörter Freundschaft / Sterben / Tod
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstellungsdatum:	

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 04.11.2018 Verlag Datum
---	---

Inhaltsangabe
 Tess und Jonah lernen sich auf einer Party kennen. Durchs Chatten bleiben sie in Kontakt und kommen sich immer näher. Doch eines Tages erfährt Tess, dass Jonah sich selbst getötet hat. Sie kommt nicht darüber weg und schreibt weiter Nachrichten, die plötzlich beantwortet werden. Es ist Daniel, der ebenfalls an Jonahs Selbsttötung schwer zu tragen hat.

Beurteilungstext
 Irgendwie ist die Geschichte nach etwa rund 50 Seiten ohne große Spannung. Danach handelt Tess kaum noch wie ein junges Mädchen. Dies liegt allerdings auch daran, dass es dem Autor nicht gelingt, eine schlüssige Handlung zu entwickeln. Es wird von Geschehnis zu Geschehnis gesprungen. Dabei sind es eigentlich wichtige Themen, die im Mittelpunkt stehen – einerseits Tess' Trauerbewältigung und andererseits eine beginnende neue Liebe. Beides ist trotz einer leicht zu lesenden Sprache recht leblos. Die Personen kennzeichnet kein differenzierter Charakter. Man kann als Leser*in kaum hinter die Fassade der agierenden Personen schauen. Dass dies nicht funktioniert, kann allerdings auch daran liegen, dass der von Tess und David gewählte Kommunikationsweg Internet bei den beiden Hauptthemen halt nicht die notwendigen Emotionen aufbaut.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Hannover_01 Ausschuss	18gas Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1818172 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Bognanni, Peter Zuname Vorname		ID: 181818172	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Hansen-Schmidt, Übersetz. von (Name, Vorn.)		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Titel Mein Leben oder ein Haufen unvollkommener Momente		Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
ISBN 978-3-446-25863-1	Seitenzahl 267	Preis (EURO) 18,00	
Verlag Hanser	Ort München	Jahr 2018	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		Schlagwörter Gefühle / Liebe / Sterben /
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 21.12.2018 Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Tess hat im Internet ihre erste große Liebe, Jonah, kennengelernt. Als Tess erfährt, dass Jonah sich das Leben genommen hat, bricht für sie eine Welt zusammen. Sie schmeißt die Schule und flüchtet aus dem Internat zu ihrem Vater. In ihrer Not schreibt Tess weiterhin Nachrichten an Jonahs Mailaccount. Als sie eines Tages tatsächlich eine Antwort erhält, lernt sie Daniel kennen, der ebenfalls um seinen Freund Jonah trauert. Tess und Daniel beschließen, ihre Trauer gemeinsam zu verarbeiten.

Beurteilungstext
 Tess erzählt aus Sicht eines Teenagers, wie sie die Zeit der Trauer nach dem Suizid ihres Internetfreundes Jonah in Folge schwerer Depressionen erlebt. Es geht um die erste Liebe, Freundschaft, Tod aber auch um Familienprobleme und die Verantwortung etwas aus seinem Leben zu machen.

Peter Bognanni schafft es in der Storyline nicht, eine schlüssige Handlung innerhalb des Romans zu entwickeln. Es wird von Ereignis zu Ereignis gesprungen, ohne dass Momente ausgekostet werden. Passend zum Titel sind sämtliche Situationen unvollkommen beschrieben. Dadurch werden oft auch die Emotionen der Figuren zu kurz nachgezeichnet und der Leser erhält nur schwer einen Einblick in die echte Gefühlslage der Protagonisten. Der Leser kann nur in einigen wenigen Momenten die Oberfläche der Erzählung durchbrechen und tiefer in das Geschehen eintauchen. Die einfach gehaltene sprachliche Gestaltung unterstreicht die Erzählung aus der Sicht eines Teenagers.

Schade ist, dass der relativ lockere Umgang mit den für Teenager doch existentiellen Themen der ersten Liebe und dem Tod, die Ernsthaftigkeit schmälert. Die Trauer, die Tess zu bewältigen hat, wird nur angedeutet. Vielmehr stehen das Bestattungsunternehmen von Tess' Vater und dessen kuriose Bestattungszereemonien im Vordergrund. Durch die sprunghaft wechselnde Handlung bleibt wenig Zeit, sich mit den Gedanken und Gefühlen der Figuren zu beschäftigen und sich in sie hineinzusetzen. Die Geschehnisse sind fast ausnahmslos vorhersehbar.

Leider hat der Klappentext andere Erwartungen an den Inhalt des Buches hervorgerufen, als tatsächlich erfüllt wurden. Inhaltlich haben Roman und Klappentext wenig miteinander zu tun. So verspricht der Klappentext eine Liebesgeschichte, die tragisch endet. In dem Roman selbst tritt die romantische Beziehung jedoch ziemlich in den Hintergrund und der Tod im Allgemeinen steht im Vordergrund.

Meiner Meinung nach eignet sich „Mein Leben oder ein Haufen unvollkommener Momente“ weniger für eine Klassenlektüre, da es sprachlich schlicht gestaltet ist und die anthropologischen Aspekte nur oberflächlich abgehandelt werden. Gerade die Themenfelder erste Liebe, Tod und auch Depressionen bieten jedoch ein großes inhaltliches Potenzial, welches sicher lohnend für Unterrichtseinheiten wäre.

20 Rheinland-Pfalz Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	RPFB Kürzel	Nr. 2018110297	
Verf./Bearb./Hrsg.: Kastevik, Janina Zuname Vorname			ID: 182018110297		
Grigo, Pe Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Buchinger, Übersetz. von (Name, Vorn.)	Schwedisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Noel und der geheimnisvolle Wunschzettel Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
978-3-446-25989-8 ISBN	128 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)			
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr			
geb. Buch Medienart/Ausführung	Adventskalendergeschichte Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja	Schlagwörter Adventskalender / _____ _____ _____		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: _____			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) 24 Kapitel ergeben eine warmherzig erzählte Geschichte zum Advent			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____		

Inhaltsangabe

Es ist kurz vor Weihnachten und Noel wünscht sich nichts mehr als einen Freund. Eines Tages findet er ein zerknittertes Stück Papier. Oben steht „Noels Wunschzettel“ und nun erfüllen sich plötzlich alle Wünsche, die er darunter aufschreibt. Aber kann und darf er das wirklich voll ausnutzen oder könnten sich irgendwelche unangenehmen Folgen ergeben? Hat der komische Penner, der ihm den Zettel zugespült hat, gute oder böse Absichten? Und wird ihm der magische Wunschzettel wirklich am Ende den ersehnten Freund beschenken?

Beurteilungstext

Alle Jahre wieder erscheinen zur Vorweihnachtszeit solche Adventskalenderbücher mit 24 Geschichten und sie erfreuen sich einer immer größer werdenden Leserschaft. Hier erzählt Noel selbst von sich, seiner Familie, seiner Schule und seinen Problemen und auch, dass er unbedingt einen Freund sucht. Der Junge ist vor einem halben Jahr in diesen Stadtteil gezogen, weil sich seine Eltern getrennt haben und die Mutter als Ärztin nach Afrika gegangen ist. Weder er noch sein Vater kommen damit gut zurecht. Der Junge findet keinen Kontakt zu seinen Mitschülern und zieht sich immer mehr in seine eigene Welt zurück. Erst als er das Mädchen Wolke kennenlernt, scheint sich was zu ändern. Eine Rolle dabei spielt auch ein mysteriöser Wunschzettel. Somit ist nicht nur die Vorweihnachtszeit Thema, sondern Einsamkeit, Freundschaft und Miteinander spielen eine Rolle in dieser warmherzig erzählten Geschichte. Der Junge muss am Ende erkennen, dass er selbst entscheiden kann und er den Mut aufbringen muss auf Menschen zuzugehen. Diese Geschichte wird altersgemäß und in klarer Sprache erzählt und mancher junge Leser wird sich in der einen oder anderen Situation wiederfinden und Noels Probleme gut verstehen können. In den Text sind zu Anfang jedes Kapitels wenige, in Schwarz-weiß gehaltene Illustrationen eingefügt. Am Ende werden in einem Kurztext die Autorin, die Übersetzerin und die Illustratorin vorgestellt. Das Buch ist auch als e-book erhältlich.

18 Niedersachsen Landesstelle	18 Hannover_01 Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	Sim1 Kürzel	Nr. 1818172
---	------------------------------------	--------------------------------------	-----------------------	-----------------------------

Verf./Bearb./Hrsg.: Green, John Zuname Vorname Illustrator/-in (Name, Vorn.) Zeitz, Sophie Amerikanisch Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	ID: 171818172 Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
--	---

Schlaft gut, ihr fieses Gedanken Titel Reihe 978-3-446-25903-4 285 20,00 ISBN Seitenzahl Preis (EURO) Hanser München 2017 Verlag Ort Jahr	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
--	---

Buch (Print, gebunden) Erzählung / Roman Medienart/Ausführung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Angst / Ethik / Philosophie /
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja Erstelldatum:		

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 02.10.2018 Verlag Datum
--	---

Inhaltsangabe
 Aza ist 16 Jahre alt, wächst als Halbwaise bei ihrer Mutter in Indianapolis auf und wird von ihrer besten Freundin als „echt anstrengend“ charakterisiert. Das allein würde schon Stoff genug bieten, um über die Widrigkeiten des Erwachsenwerdens eine nachhaltige Storyline zu entwickeln. Doch der Plot ist komplexer: Denn Azas Andersartigkeit rührt von einer tiefen Angststörung her, die sie daran hindert, Beziehungen aufzubauen. Schritt für Schritt schafft sie es, sich selbst besser zu verstehen.

Beurteilungstext
 „Ich wusste wie widerlich ich war. Ich wusste es. Jetzt wusste ich es sicher. Ich war nicht von einem Dämon besessen. Ich war der Dämon.“ (S. 227) Aza beschreibt durchgehend reflektiert, offen und ehrlich, wie verloren sie sich manchmal in ihrem eigenen Körper fühlt.

In einer Art innerem Monolog nimmt sie die Leserinnen und Leser in 24 Kapiteln mit auf eine Reise der Selbsterkenntnis im Umgang mit ihren sehr speziellen Ängsten. Diese Persönlichkeitsstörung lässt sie Dinge tun, die trotz unlogischen Grübelns nicht sinnvoll erscheinen. Dass sie darüber so nachhaltig berichtet, wirkt deshalb überraschend, weil sie im Austausch mit ihren Mitmenschen eher wortkarg und introvertiert auftritt, da sie eigentlich nie genau weiß, was sie sagen soll. Das wirkt auf andere manchmal merkwürdig und egozentrisch. Dafür macht sich Aza umso mehr Gedanken, die sie dank ihrer Therapeutin als intrusiv darstellt – und bereits die Bezeichnung hilft ihr, das Gefühlte zu versprachlichen. Genau dieser Prozess unterstützt Aza darin, die diffuse Ohnmacht gegenüber der Kraft ihrer Gedanken und Zwangsstörungen zu vergegenständlichen. Auch wenn die Heranwachsende ihre wirkliche Angst selten konkret erklären kann, manifestiert sich diese im gesellschaftlichen Leben in erster Linie in der Sorge, sich mit dem Bakterium Clostridium difficile anzustecken, das tödliche Auswirkungen zeigen kann.

Feinfühlig und phasenweise philosophisch beschreibt die jugendliche Ich-Erzählerin, wie die Gedankenspiralen um eine potentielle (eher unwahrscheinliche) Infektion sie manchmal einnehmen und quasi fremdgesteuert lenken. Schließlich akzeptiert Aza ihre psychischen Probleme als Teil von sich selbst: „Ich würde immer so sein, ich würde diese Verhaltensweisen immer haben. Ich konnte sie nicht überwinden. Ich konnte den Drachen niemals besiegen, weil der Drache auch ich war. Ich und meine Krankheit waren lebenslang miteinander verknüpft.“ (S. 276)

John Green bettet die modifizierte Coming-of-Age Erfahrung in eine bemerkenswerte Erzählung ein, die einer ausgefallenen Dramaturgie folgt und gepaart mit der lebendigen Erzählweise gute Voraussetzungen bietet, die Geschichte zu verschlingen. Aza wird von ihrer besten Freundin Daisy überredet, sich an der Suche nach dem verschwundenen Milliardär Russel Pickett zu beteiligen, weil für sachdienliche Hinweise eine hohe Belohnung ausgesetzt ist. Aza kennt den Sohn des Vermissten, Davis, noch aus dem Ferienlager für Kinder mit toten Eltern. Dieser Kontakt soll helfen, damit die beiden Freundinnen schnell an das Geld kommen.

Doch die Begegnung zwischen Aza und Davis weckt mehr Gefühle als geplant. Die beiden kommen sich näher und verbringen immer mehr Zeit miteinander. Mit dem ersten Kuss beginnt jedoch Azas Gedankenkarussell zu kreisen: Wenn sich die Mikroben von Davis dauerhaft in ihr ansiedeln, würde dies ihre Darmflora verändern und sie könnte kurzfristig an C. difficile sterben. Aza zieht sich zurück. Davis, der bereits

... annehmen, wobei dies ihre Elternschaft verunsichert und die heimliche Hoffnung auf ein gemeinsames Leben mit Davis, der seine Mutter durch eine Krankheit verlor, will Aza an sich binden und zahlt ihr die Summe der Belohnung im Vorfeld aus, damit sich die beiden ohne Hintergedanken näherkommen können. Aza hingegen verrennt sich immer stärker in ihren Ängsten und entsagt sich schlussendlich einer möglichen Beziehung zu Davis. Ihre eigenen Wunden – möglicherweise durch den plötzlichen Tod ihres Vaters entstanden – sind einfach nicht heilbar. Symbolisch wird dies dargestellt an der Fingerkuppe ihres Mittelfingers, die sie sich immer wieder mit dem Daumnagel aufkratzt, um zu testen, ob sie selbst eventuell nur eine Fiktion ist. Als Zwangshandlung schaut sie mehrmals pro Tag nach, ob sich eine Entzündung anbahnt, deckt die Stelle dann aber schnell wieder mit einem Pflaster ab.

Doch das eigene Innenleben kann nicht immer mit einem Pflaster geheilt werden. Es will bearbeitet werden. Dazu ruft Green auf, indem er Aza als eine Protagonistin präsentiert, die sich im Laufe der Geschichte trotz aller Abhängigkeiten von inneren Dilemmata weiterentwickelt, die die Verkettung von Umständen nutzt, über sich hinauszuwachsen. Dabei durchschaut sie einerseits die gut gemeinten Ratschläge ihrer Therapeutin und Mutter und vollzieht sinnvoll nach, dass sie nicht die Summe ihrer Gedanken ist. Andererseits bekennt sie sich zunehmend zu ihrer Andersartigkeit: „Es ist seltsam zu wissen, dass man gestört ist und nichts dagegen tun kann.“ (S. 202)

Green kombiniert mit der Story Phänomene der heutigen Zeit bewusst pointiert und dies gekonnt. Mit der ausdrücklichen Thematisierung von psychischen Problemen zeichnet er nach, dass die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben in der Adoleszenz zunehmend vielfältiger wird. Die „Generation beziehungsunfähig“ hat mit sich selbst genauso zu kämpfen wie mit der Orientierung in der Welt. Gleichzeitig können Freundschaften gerade dabei Halt bieten.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Hildesheim Ausschuss	sh Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 18181012 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Gradam, Jane Zuname Vorname		ID: 1818181012	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Bogdan, Isabel Übersetz. von (Name, Vorn.)		Englisch Übersetz. aus Sprache	
Weit weg von Verona Titel		Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
978-3-446-26040-5 ISBN	240 Seitenzahl	22,00 Preis (EURO)	
Hanser Verlag	München Ort	2018 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter Jugend / Adoleszenz / _____ _____ _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 17.08.2018 Verlag Datum	
Erstelldatum: _____			

Inhaltsangabe
 Jessica Vye, 13, sagt immer die Wahrheit, sie weiß auch, dass niemand sie leiden kann ... und ... sie betrachtet sich als Schriftstellerin.

Beurteilungstext
 Das jedenfalls erzählt uns die 13-jährige Ich-Erzählerin innerhalb der ersten Sätze. Wie sie darauf kommt, dass sie Schriftstellerin ist, berichtet sich gleich im Anschluss. Als diese Episode stattfand, war sie 9 Jahre alt. Mr Hangar besuchte die Schule, auf die Jessica ging, und berichtete darüber, wie schön das Schriftstellerleben sei. Anschließend übergab Jessica ihm ihre Texte, die sie bisher geschrieben hatte. Später hat er sich gemeldet und ihre Texte gelobt.

Seither ist viel passiert. Nicht nur, dass die Familie umgezogen ist, sondern auch dass der 2. Weltkrieg ausgebrochen ist. Das verändert nicht nur die Lebensbedingungen, sondern beschert auch Jessica ziemlich viele neue Erfahrungen, an denen sie wachsen kann, an denen sie aber auch zerbrechen könnte.

„Romeo und Julia“ sind als Lektüre nicht so ihr Ding, sie mag lieber so etwas wie „Silbermond und Kupfermünze“. Sie hat Freundinnen, erste amouröse Anwandlungen und kommt auch mit den Lehrerinnen recht gut zurecht. Trotzdem zweifelt sie an sich und allem anderen, sagt kompromisslos, was sie denkt und liebt es, unabhängig zu handeln. Sie hinterfragt vieles, kann aber mit den Antworten nicht immer etwas anfangen. Insgesamt haben wir es mit einer altklugen, 13-jährigen Ich-Erzählerin zu tun, die sich und uns die Welt zu erklären versucht und so selbst nach und nach erwachsener wird.

Fazit: Ein Buch, das sich auch für jüngere Leserinnen und Leser anbietet, weil es eine Geschichte vom Heranwachsen erzählt und dabei humorvoll und pointiert die Welt und sich selbst aufs Korn nimmt.

Muss eigentlich noch angeführt werden, dass Jessica am Ende des Buches, (endlich?) ein Buch von Mr. Hangar in die Hände fällt und sie von seinem Stil und seinen Gedichten endlos enttäuscht ist? Was bedeutet das für ihre eigenen Texte? Wenn Mr Hangar so schlecht schreibt, müssten doch Jessicas Texte auch schlecht sein, wenn er sie gut findet. Welch ein Glück, dass die Times das anders sieht.

Sobald das Buch als Taschenbuch verfügbar ist, eignet es sich auch als Klassenlektüre.